

## **RELOGA Holding GmbH & Co. KG, Leverkusen**

### **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013**

#### **I. Rahmenbedingungen**

##### **I.1. Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung**

Gemäß § 108 Absatz 3 Nr. 2 der Gemeindeordnung NRW erteilt die AVEA den nachstehenden Bericht:

##### **I.1.1 Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung**

Gegenstand des Unternehmens ist die Leitung von Stoffströmen sowie der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen bei Gesellschaften, deren Unternehmensgegenstand die Annahme und Sammlung von Abfällen und Wertstoffen und deren Transport zu Verwertungs- und Beseitigungsanlagen sowie die Entsorgung von Abfällen ist und damit einen unmittelbaren Vorteil für die Einwohner der Gebiete der Gesellschafter erbringt. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Köln unter HRA 28601 eingetragen.

Alleinige Kommanditisten der RELOGA Holding GmbH & Co. KG und Gesellschafter ihrer Komplementär-GmbH (RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH) sind zu je 50 % die Stadt Leverkusen und der Bergische Abfallwirtschaftsverband (BAV). Mitglieder des BAV sind der Rheinisch-Bergische Kreis und der Oberbergische Kreis.

##### **I.1.2. Zweckerreichung**

Die RELOGA Holding GmbH & Co. KG ist an folgenden Gesellschaften beteiligt:

- RELOGA GmbH (100 %)
- Bergische Erddeponiebetriebe GmbH (51 %)
- Deponie Großenscheidt GmbH (51 %)
- REVEA GmbH (50 %)
- Lämmle Recycling GmbH (50 %)
- Returo Entsorgungs GmbH (50 %)
- Bergische Wertstoff-Sammel-Gesellschaft mbH (25,51 %)

Als Holdinggesellschaft werden im Wesentlichen die Umsätze mit den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften realisiert.

Durch Leitung von Stoffströmen zur Auslastung der Anlagen der kommunalen Beteiligungen trägt die Gesellschaft zur Zweckerreichung bei.

## II. Geschäftsverlauf

Im Jahr 2013 hat die RELOGA Holding GmbH & Co. KG im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen kaufmännische Dienstleistungen für Ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sowie Stoffstrommanagementleistungen durchgeführt.

Das Stoffstrommanagement hat ca. 169.000 t thermisch behandelbare und über 560.000 t mineralische Abfälle akquiriert. Des Weiteren wurden ca. 54.000 t Altpapier und 17.000 t Metalle vermarktet. Aus dem Bereich der Kompostierungsanlagen und der Vergärungsanlage wurden ca. 25.000 t Kompost und 12.000 t Biomasseabfälle vermarktet. Daneben konnten ca. 23.000 t Altholz zu Biomassekraftwerken geliefert werden.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2013 einen Jahresüberschuss in Höhe von 128 T€ (Vorjahr: 175 T€) erwirtschaftet.

## III. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

### III.1. Ertragslage

Für die Gesellschaft stellt sich die Ertragslage wie folgt dar:

	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	<b>in T€</b>	<b>in T€</b>
Erträge	1.953	1.940
Aufwendungen	1.825	1.765
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>128</b>	<b>175</b>

Im Einzelnen setzen sich die Erträge aus folgenden Positionen zusammen:

	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>Veränderung in</b>
	<b>in T€</b>	<b>in T€</b>	<b>%</b>
Umsatzerlöse	1.808	1.794	1
Sonstige betriebliche Erträge	4	10	-60
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	40	60	-33
Erträge aus Beteiligungen und andere Finanzanlagen	101	76	33
<b>Gesamt</b>	<b>1.953</b>	<b>1.940</b>	<b>1</b>

In den Umsatzerlösen sind Erlöse aus der Geschäftsbesorgung enthalten.

Die Erträge aus Beteiligungen und andere Finanzanlagen enthalten Gewinnausschüttungen der Lämmle Recycling GmbH (50 T€) und der Deponie Großenscheidt GmbH (51 T€).

In der Position sonstige Zinsen und ähnliche Erträge sind Zinsen aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens in Höhe von 36 T€ berücksichtigt.

Bei den Aufwendungen ergeben sich folgende Ansätze:

	<b>2013</b> in T€	<b>2012</b> in T€	<b>Veränderung</b> in %
Materialaufwand	27	13	108
Personalaufwand	932	956	-3
Kapitalaufwand (AfA und Zinsen)	97	92	5
Übrige Aufwendungen	762	681	12
Steuern	7	23	-70
<b>Gesamt</b>	<b>1.825</b>	<b>1.765</b>	<b>3</b>

Die übrigen Aufwendungen beinhalten insbesondere Geschäftsbesorgungskosten, Jahresabschlusskosten, Mietaufwendungen sowie Beratungskosten.

Im Geschäftsjahr 2013 waren in der RELOGA Holding GmbH & Co. KG, ohne den Geschäftsführer, durchschnittlich 13 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 14) beschäftigt. Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>2013</b> in T€	<b>2012</b> in T€
Löhne und Gehälter	768	780
Soziale Abgaben	164	176
<b>Gesamt</b>	<b>932</b>	<b>956</b>

### III.2. Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2013 ist von 7.731 T€ um 29 T€ auf 7.760 T€ gestiegen. Dies ist auf die Zunahme der liquiden Mittel zurückzuführen.

Auf der Passivseite hat sich das **Eigenkapital** von 5.568 T€ um 128 T€ auf 5.596 T€ durch den Jahresüberschuss in Höhe von 128 T€ erhöht.

Das Eigenkapital setzt sich folgendermaßen zusammen:

	<b>31.12.2013</b> in T€	<b>31.12.2012</b> in T€	<b>Veränderung</b> in T€
Kapitalanteile der Kommanditisten/ Gezeichnetes Kapital	2.000	2.000	0
Kapitalrücklage	3.193	3.193	0
Gewinnvortrag	375	200	175
Jahresüberschuss	128	175	-47
<b>Bilanzielles Eigenkapital</b>	<b>5.696</b>	<b>5.568</b>	<b>128</b>

Die **Rückstellungen** in Höhe von 92 T€ betreffen sonstige Rückstellungen.

Die **Verbindlichkeiten** setzen sich insbesondere aus Darlehen in Höhe von 1.775 T€ sowie aus Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 146 T€ zusammen.

### III.3. Finanzlage

Zur Darstellung der Finanzlage der Gesellschaft werden nachfolgende betriebswirtschaftliche Kennzahlen aufgeführt:

#### III.3.1. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Investitions- und Finanzierungsströme im Unternehmen und informiert über die Auswirkungen auf die Liquidität. Dabei wird der aus der Rechnungsperiode aus eigener Kraft erwirtschaftete Zahlungsmittelüberschuss der Einnahmen über die Ausgaben dargestellt. Somit wird das Innenfinanzierungspotenzial (kassenwirksamer Überschuss) des Unternehmens dargestellt, das während des Berichtsjahres zum Beispiel für Schuldentilgung und Investitionen zur Verfügung gestanden hat.

	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	<b>in T€</b>	<b>in T€</b>
+ Jahresüberschuss	128	175
+ Abschreibungen	12	3
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-62	31
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Anlagenabgang	0	0
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus L+L, Vorräte sowie andere Aktiva	152	1.817
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus L+L sowie andere Passiva	63	-282
<b>= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>293</b>	<b>1.744</b>
- Auszahlungen für Investitionen	-55	-21
<b>= Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-55</b>	<b>-21</b>
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-100	-100
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-100</b>	<b>-100</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	138	1.623
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.910	1.287
<b>= Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>3.048</b>	<b>2.910</b>

#### III.3.2. Wirtschaftliche Kennzahlen

Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 2,3 % (im Vorjahr 3,2 %).

Die Umsatzrentabilität beträgt 7,1 % (im Vorjahr 9,8 %).

#### III.3.3. Wirtschaftliches Eigenkapital und Eigenkapitalquote

Nach der Stellungnahme des Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) PH 9.720.1 in der Fassung vom 27.02.2007 ist im Regelfall eine Eigenkapitalausstattung zwischen 30 % und 40 % als angemessen anzusehen.

Die **Eigenkapitalquote** der Gesellschaft liegt zum 31.12.2013 bei 73,4 %.

Berechnung der Eigenkapitalquote:

	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
	<b>in T€</b>	<b>in T€</b>
Eigenkapital	5.696	5.568
Bilanzsumme	7.760	7.731
<b>Eigenkapitalquote in %</b>	<b>73,4</b>	<b>72,0</b>

Die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft ist daher als angemessen anzusehen.

### III.3.4. Liquidität 2. Grades

Die Gegenüberstellung des kurzfristig rückzahlbaren Fremdkapitals in Höhe von 354 T€ (262 T€ aus Verbindlichkeiten und 92 T€ aus Rückstellungen) und der kurzfristig zur Finanzierung dieser Fremdkapitalmittel zur Verfügung stehenden Vermögenswerte (liquide Mittel, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände) weist zum Bilanzstichtag ein Verhältnis von 3.328 T€ zu 354 T€ aus. Somit ist zum Bilanzstichtag das kurzfristige Fremdkapital zu 940 % durch kurzfristige Vermögenswerte gedeckt.

### III.3.5. Anlagendeckungsgrad II

Die Kennzahlen zum Anlagendeckungsgrad vermitteln spezielle Relationen zwischen mittel- und langfristigen Vermögens- und Kapitalpositionen. Grundsätzlich sollte die Kapitalüberlassungsdauer der Kapitalbindungsdauer entsprechen. Kapitalstrukturrisiken können entstehen, wenn Kapital in größerem Umfang länger gebunden ist, als es seitens der Kapitalgeber zur Verfügung gestellt worden ist.

	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
	<b>in T€</b>	<b>in T€</b>
Eigenkapital	5.696	5.568
Mittel- und langfristiges Fremdkapital (> 1 Jahr)	1.675	1.775
<b>Summe</b>	<b>7.371</b>	<b>7.343</b>
Anlagevermögen	4.432	4.598
<b>Anlagendeckungsgrad in %</b>	<b>166,3</b>	<b>159,7</b>

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist aus unserer Sicht zufriedenstellend.

## IV. Risikobericht

Im Rahmen ihrer Aktivitäten und aufgrund der schnellen Veränderungen in der Branche sowie bei den gesetzlichen Rahmenbedingungen ist die Gesellschaft einer Vielzahl von Unternehmensrisiken ausgesetzt.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft verfolgt das Ziel, potentielle Risiken frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten, damit drohende Schäden und eine Bestandgefährdung für die Gesellschaft abgewendet werden können.

Gleichzeitig wird das Risikomanagementsystem laufend dahingehend überprüft, ob die den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden und dokumentierten Risiken vollstän-

dig dargestellt sind. Die zum 31.12.2013 bestehenden Risiken führten bisher zu keiner Bestandsgefährdung.

## **V. Prognose- Nachtragsbericht**

Auch in den Jahren 2014 und 2015 ist in der Entsorgungswirtschaft von einem positiven Verlauf auszugehen.

Wir werden auf eine eventuell negative Marktentwicklung mit der weiteren Anpassung des Kostenmanagements oder auch der Preise in den betroffenen Tochter- und Beteiligungsunternehmen reagieren.

Der Plan für das Jahr 2014 sieht ein Jahresergebnis in Höhe von 63 T€ (ohne Beteiligungserträge) vor. Aufgrund der Planung werden im Jahr 2014 voraussichtlich Umsatzerlöse von 1,8 Mio. € realisiert.

## **VI. Chancen und Risiken**

Die RELOGA Holding erzielt grundsätzlich nur Verwaltungs- und Beteiligungserträge. Insofern bestehen fast ausschließlich Geschäftsbeziehungen mit den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Deshalb ist der Fortbestand der Gesellschaft letztendlich von der Entwicklung der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften abhängig.

Chancen sehen wir ebenso in dem bevorstehenden Wandel der Entsorgungswirtschaft.

Insgesamt sehen wir gute Chancen für unsere Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, sich im regionalen Entsorgungsmarkt weiter zu etablieren.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

Leverkusen, den 11. April 2014

**RELOGA Holding GmbH & Co. KG**

**RELOGA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH**

gez. Hans-Jürgen Sprokamp

- Geschäftsführer -